

Ich bin keine Maschine
Ich bin wie ein Baum
der Zeit braucht
zu wachsen
Zeit und Liebe
Sonne und Regen

Ich bin keine Maschine
die auf Knopfdruck
erledigt

Ich bin wie ein Baum
der Zeit braucht
und Sonne und Regen
um gross und stark
zu werden

Aus dem Gelebten Getanztem
Gelachtem Gewagtem
hinein ins Nachdenken
Nachschauen, Nachfühlen
hin zu Kopfschmerz
Herzschmerz Brustschmerz
fast freiwillig

Ein wenig zurück
ins vertraute Boheme
Ein wenig hin
zu wissender Gelassenheit

wenn ich mal so einen kleinen Wunsch
äußern darf

Ankommen ins vertraute Ruhrgebietsgrau
Regen überall
dickere Tropfen aus den lecken Dachrinnen

klingeln
deine hellen Augen
im düsteren Mietshausflur

du kommst spät
sie haben schon angefragt wo ich bleibe
fahr' vorsichtig
bin ca. ein Uhr wieder da
Kind schläft seit sieben

Ankommen
ins vertraute Ruhrgebietsgrau
Füße und Kopf hängenlassen vor
müde und überfülltem Hirn
lauschend den sanften trägen
Tropfen
den freundlichen Gutenachtvögeln
ankommen.

Draußen ist ein Gefühl
hat was mit Mut zu tun
den ich nicht habe
hat was mit Himmel zu tun
der selten ist
hat was hat was hat was
draußen
dennoch
nach Tschernobyl

Nur einen Augenblick lang
hab ich sie gesehen
nachts um ½ 12
an der roten Ampel
Ihn zieht es so zu ihr
daß er im Gehen schräg
an sie gelehnt scheint
so ab oberer Körperhälfte
ohne sie berühren
spricht und hält die
Schultasche fest, ganz locker
Sie schaut zu ihm
Es ist eine aufmerksame
Liebeserklärung, eine wortlose
Ich spüre den Zauber
und die Kraft
Ihrer Sehnsüchte
grün für mich
ich fahre nachdenklich weiter

Gellend schreit ein Stöckelschuh
bruchstückhaft wahrnehmbar für mich hier am
dunkelbraunen Eßtisch
-weil ich kein Geld hab' für-

ich stelle mir die Frau vor
neben irgendeinem Menschen hereilend
sich erklärend
ein gehetztes Gesicht
müde von soviel Büro
mühsam die Seele schützend
mittelmäßig modisch auf Draht

Ich kann nicht sagen
daß sie mir leid tut
ich kann nur sagen
zwischen Zorn und
verachtenden Gedanken
weint etwas in mir.

Heimlich stehle ich mich davon von euch
am offenen Fenster lehrend
rieche ein wenig am nordrheinwestfälischen Italien
warte auf Bilder, die mich davontragen.

Eine Frau parkt ein
akkurat hin und zurück
so endlich jetzt
steht sie genauso wie vorher da
aber wesentlich überzeugter
ein Mann schaut in die Auslage der Reinigung
die sich modern aufgestilt neuerdings Ambiente nennt
sein Hund hat ein genaues Gespür für den Herrn
er bleibt stehen sobald der steht
er beobachtet ihn und bewegt sich
sobald der sich bewegt
ein Rollbrettfahrer fährt
die Straße entlang
nicht besonders gut
er fährt halt nur
warum immer grad eben
auf der Straße
die Frau
die aus dem schwer einzuparkenden Auto gestiegen ist
kommt wieder nachdem kein Licht in einer
Wohnung im Haus angegangen ist und bringt einen
Mann mit
sie lockert die Klappe vorne
der Mann sieht nach

Sie
ganz hellhäutig
lehnt an der Säule
er
ganz dunkelhäutig
lehnt an der Wand
verdeckt das Transparent
Umkehr zum Leben

zu uns setzt sich ein Paar
distanzvoll ineinander verknötet

Kinder schreien gegen die Band an die
Friedfertigen lächeln sich fast tot die
Coolen treten hier gebremst auf

Es gibt gesunde Äpfel gesunde Säfte ich
trinke Bier und esse Schweineschnitzel

Die Organisatoren schwitzen
die Popowitsch-Kinder lachen
und ziehen einander die Pluderhosen runter
die Zupp Sängerin singt stimmvoll ins Leere

Hunde von Anwohnern schießen respektlos
auf den Uni-Rasen
ein Kanarienvogel ist ausgebrochen
die Frau mit dem rachitischen Hund
an der Verlängerungsleine
kriegt ihn nicht gefangen
draußen die Buffets
sind längst ausverkauft

alte Gesichter sagen
schön, daß du da bist
Ein warmes Gefühl in mir
Ein schönes Fest, wirklich.

Jetzt seid ihr frei,
nach Tagen der Verzweiflung
ihr bleibt im Land
das ihr liebt
Nicaragua
Das Land, das nach
Abenteuer riecht
Hier in Deutschland –
und ein Mann
schreit vor Lederstühlen
ins Mikrofon:
sie sind ja nur Rebellen
gegen Amerika und
Amerika sind wir !

(politische Gedichte sind nicht meine Stärke)

Und obwohl ich daran zweifle
denke ich
daß Frühling ist
eindeutig
so viele Merkmale
nicht wahr?

Wir sind fast alle
zu früh geschlüpfte Kücken
Kinder unreifer Mütter.
Fast alle stellen sich die Frage
- wer ist da für mich -
Wenige können erleben
daß sie ein kräftiger Baum sind
der Früchte trägt
und tief verwurzelt.
Viele sagen – das mach ich schon –
Vielen sagt das Leben – schon schon –
aber wie ?
Über das wie stolpern die meisten
denn es gibt nichts
was schwerer ist
als einfach zu leben

Junge Liebe
kann nicht aufhören, den Arm
oder die Hand des Anderen zu berühren
kann nicht wegschauen
wegfühlen
ist voller Riechen und Schmecken
hat glatte Haut und leuchtende Augen
vorsichtige
hat Optimismus und Kraft
eine gewisse Ignoranz
im Hinblick auf Tragik
Junge Liebe
hat eine unverschämt sichere
Aura des Glücks um sich
fast was Hochmütiges

Eine Königin bist du
mit der feinziselierten Goldkette
um den Hals
mit dem stolzen Zug
um den Mund
mit deinem erhobenen Haupt
und den wachen Augen
den weisen
das Gesicht des erschöpften Kindes auf
der Brust
seine ganze Seele in dir

manchmal
bist du eine Königin

Noch einmal hast du deinen
schmerzvoll verlorenen Traum
vom großen Fußballstar
behutsam in die ermüdeten
Arme genommen

zur Weltmeisterschaft '86

Noch einmal hast du dein
zu früh gestorbenes Kind gewiegt
erschöpft von all dem Abschied

Nirgendwo ist jemand
der all diese Trauer versteht
wenn du
wie damals
kraftvoll obeinig
abgehst.